

Professor Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering †



Am 18. Juni 2010 verstarb Professor Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering, Internist, Lungen- und Bronchialheilkunde, im Alter von 94 Jahren in Dachau.

Sewering wurde am 30. Januar 1916 in Bochum geboren. Er studierte Medizin von 1934 bis 1941 in München und in Wien. 1942 wurde er wegen einer schweren Erkrankung aus der Wehrmacht entlassen und war danach als Assistenzarzt im Tbc-Hilfskrankenhaus der Stadt München in Schönbrunn/Kreis Dachau tätig. Seit Mai 1943 versah er zudem den Dienst als Anstaltsarzt in der Pflgeanstalt Schönbrunn, die sich auf dem gleichen Gelände wie das Krankenhaus befand. Nach dem Krieg arbeitete er zunächst in der Tuberkulose-Fürsorge und seit 1947 wirkte er in seiner eigenen Praxis in Dachau als Internist, Lungen- und Bronchialheilkunde.

Bereits 1948 wurde er Vorsitzender seines heimatlichen Ärztlichen Kreisverbandes in Dachau. Von 1952 bis 1975 war er Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Sewering wurde 1951 in den Vorstand der KVB gewählt, deren Vorstandsvorsitzender er von 1972 bis 1992 war. In dieser Funktion sowie als Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) von 1982 bis 1992 und als Mitglied des Länderausschusses der KBV hat er das Kassenarztrecht richtungswiesend mitgestaltet und fortentwickelt. Für seine besonderen Verdienste berief ihn die KVB zum Ehrenvorsitzenden.

Auch als Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) von 1955 bis 1991, als Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer (BÄK), von 1959 bis 1973 als deren Vizepräsident und von 1973 bis 1978 als Präsident der BÄK und des Deutschen Ärztetages, hat er die ärztliche Selbstverwaltung maßgeblich geprägt. In Anerkennung dieser Verdienste wählte ihn der Vorstand der BÄK zu dessen Ehrenmitglied.

Ebenso im internationalen Bereich hat Sewering an maßgeblicher Stelle gewirkt. Im Ständigen Ausschuss der Ärzte der Europäischen Gemeinschaft war er als Mitglied der Deutschen Delegation seit 1959 und als Generalsekretär von 1965 bis 1968 vertreten. Seit 1959

war er auch im Weltärztebund vertreten, dessen Vorstand er über Jahrzehnte, seit 1996, angehörte und dessen Schatzmeister er von 1971 bis 1992 war.

Sewering erwarb sich Verdienste um die berufliche Unabhängigkeit und die Freiberuflichkeit des Arztes sowie um die Sicherung der ärztlichen Versorgungswerke, den Ausbau der Vorsorgemedizin und der programmierten Nachsorge, des Notarztwesens und der Qualitätssicherung, unter anderem im Rahmen der Peri- und Neonatologie-Erhebungen. Die erste Gutachterstelle in Deutschland bei Verdacht auf ärztliche Behandlungsfehler geht auf seine Initiative zurück. Sewering galt als einer der einflussreichsten ärztlichen Ständesvertreter der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mehr als 40 Jahre hat er die ärztliche Berufspolitik in Bund und Land maßgeblich geprägt.

Mehr als zwei Jahrzehnte war Sewering auch Mitglied des Bayerischen Senats als Vertreter der Gruppe der Freien Berufe und dabei auch Vorsitzender des Ausschusses für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik.

Für seine Verdienste um die Ärzteschaft und die medizinische Versorgung in Deutschland erhielt Sewering zahlreiche Auszeichnungen. Dazu gehören die Ernennung zum Honorarprofessor sowie die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität München, der Günther-Budelmann-Medaille des Berufsverbands Deutscher Internisten (BDI), des Bayerischen Verdienstordens, des Großen Verdienstkreuzes mit Stern und Schulterband, der Bayerischen Verdienstmedaille für soziale Verdienste, der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber und Gold, des Commendatore des italienischen Verdienstordens und 1992 der höchsten Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft, der Paracelsus-Medaille.

In den Siebzigerjahren geriet Sewering zunehmend wegen Abrechnungen in seiner Praxis in die Kritik, was schließlich 1978 zum Rücktritt vom Amt des BÄK-Präsidenten führte. Auch seine Rolle während der NS-Zeit, er trat 1933 der Reiter-SS und 1934 der NSDAP bei, wurde immer wieder kritisch hinterfragt. Sewering war außerdem Vorwürfen ausgesetzt, durch Überweisung von Patienten der Pflgeanstalt Schönbrunn in die Heil- und Pflgeanstalt Eglfing-Haar dem Euthanasie-Programm des Dritten Reiches zugearbeitet zu haben. Sewering hat diese Anschuldigungen stets zurückgewiesen. Bewiesen wurden sie letztlich nie. Wer sich heute darüber sein Urteil bildet, möge die folgenden Zeilen von Hans Carossa, Arzt, Dichter und erster Träger der Paracelsus-

Medaille, wirken lassen: „Der mit Bewusstsein Lebende wird sich dennoch dann und wann fragen: Wie bin ich eigentlich durch diese Zeit gekommen? Haben ihre Gifte mich angesteckt? Welche tieferen Anlagen sind zu einer weiteren Entwicklung gediehen, welche verkümmert? Welche Geister waren mir hilfreich? Wäre ich in ruhigeren Zeitläufen, in einem vernünftigeren Lande mir innerlich treuer geblieben? Zu besseren Einsichten gelangt?“ (aus: Hans Carossa, Ungleiche Welten Lebensbericht, 1978).

Wir werden den Verstorbenen stets in Erinnerung behalten.

Dr. H. Hellmut Koch, Präsident der BLÄK

Besetzung des Landesberufsgerichts für die Heilberufe beim OLG München

In Vertretung des Präsidenten des Oberlandesgerichts (OLG) hat der Vizepräsident des OLG München mit Wirkung vom 8. Juni 2010 auf die Dauer von fünf Jahren als regelmäßigen Vertreter des Vorsitzenden des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem OLG München Dr. Manfred Dauster, Richter am OLG München, bestellt.

Thomas Benkert, Apotheker, Mammendorf, wurde zum Präsidenten der Bayerischen Landesapothekerkammer gewählt.

Professor Dr. Burkhard Göke, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II, Klinikum Großhadern der LMU München, wurde in Würdigung seiner umfassenden Arbeiten auf dem Gebiet der Sekretion und Rezeptorvermittelten Wirkung von GLP-1 und ihrer Bedeutung für den Typ-2-Diabetes der Werner-Creutzfeldt-Preis verliehen.

Dr. Wibke Hengstenberg, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II der Universität Regensburg, wurde für ihre Arbeit auf dem Gebiet der Früherkennung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und der Bestimmung der Sterbewahrscheinlichkeit bei Patienten mit einer Herzgefäßerkrankung von der Deutschen Herzstiftung der Wilhelm P. Winterstein-Preis (zur Hälfte) verliehen.

Professor Dr. Klaus Hüllemann, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik St. Irmingard Prien/Chiemsee, Bergen, wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gewählt.

Dr. Marlene Lessel, Fachärztin für Innere Medizin, Fachärztin für Pathologie, Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer, Kaufbeuren, wurde in den Vorstand des Bundesverbandes Deutscher Pathologen gewählt.

Professor Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein der TU München, wurde zum Mitglied der Europäischen Akademie für Wissenschaft und Künste gewählt. Ferner wurde er von der Europäischen Akademie für Allergologie und klinische Immunologie (EAACI) mit dem „Clemens von Pirquet Award for outstanding contributions in clinical research in allergy“ ausgezeichnet.

Professor Dr. Jürgen Ruland, Leiter des Instituts für Molekulare Immunologie am Klinikum rechts der Isar der TU München, wurde für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung der Wilhelm-Warner-Preis verliehen.

Wissenschaftler der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Schwabing, Städtisches Klinikum München GmbH, und des Klinikums rechts der Isar der TU München, wurde der Kind-Philipp-Preis der Kind-Philipp-Stiftung für Leukämieforschung verliehen. Der Preis für die pädiatrisch-onkologische Forschung honoriert insbesondere die Arbeit der Forschergruppe um Klinikdirektor **Professor Dr. Stefan Burdach** zur Rolle der Stammzellen für das Krebsrisiko.

Preise-Ausschreibungen

DGPPN-Forschungsförderpreis – Imaging in Psychiatrie und Psychotherapie

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) verleiht in diesem Jahr zum siebten Mal in Verbindung mit der Stiftung für Seelische Gesundheit den DGPPN-Forschungsförderpreis – Imaging in Psychiatrie und Psychotherapie (Dotation: 25.000 Euro).

Mit dem Preis soll das Thema Imaging in Psychiatrie und Psychotherapie als zukunftsweisend anerkannt und gefördert werden. Der Preis wird während des diesjährigen DGPPN-Kongresses in Berlin verliehen und soll für einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt im Ausland genutzt werden.

Ziel ist es, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Fachbereichen, die bereits erste Erfahrungen mit Bildgebungsmethoden im Bereich der Psychiatrie und Psy-

chotherapie gesammelt haben, durch einen mehrmonatigen Auslandsaufenthalt in einem Labor höchster Exzellenz zu fördern. Dieser Aufenthalt ist innerhalb von zwölf Monaten nach Preisverleihung anzutreten. Antragsberechtigt sind alle jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (zum Beispiel Mediziner, Psychologen, Physiker), die nicht älter als 35 Jahre sind.

Einsendeschluss: 30. September 2010.

Weitere Informationen unter: www.dgppn.de/de_preisausschreibungen_157.html#imaging-preis

Förderpreis für interdisziplinäre Projekte

Die MEDICA Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e. V. und die Zeitschrift *kliniker* schreiben den Förderpreis für interdisziplinäre Projekte in der Medizin (Dotation: 5.000 Euro) aus.

Bewerben können sich alle Personen, die im Gesundheitswesen tätig sind. Verliehen wird der Preis an praxisrelevante, klinische Projekte, die sich im laufenden Jahr entweder durch medizinische, strukturelle oder gesundheitspolitische Aspekte fachübergreifend verbinden.

Die MEDICA-Gesellschaft steht mit ihrem Namen und den handelnden Personen für Interdisziplinarität in der Medizin. Mit dem Preis soll der Gedanke fachübergreifender Zusammenarbeit weiter gefördert werden, denn Interdisziplinarität als verbindende Klammer in der medizinischen Versorgung ist wichtiger denn je.

Einsendeschluss: 15. September 2010.

Weitere Informationen: MEDICA Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e. V., Chemnitzer Straße 21, 70597 Stuttgart, Telefon 0711 720712-0, Fax 0711 720712-29, E-Mail: info@medica-ev.de, Internet: www.medica-ev.de

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 6/2010, Seite 293 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“ von Professor Dr. Jürgen Strutz.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.200 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.